

Auswertung aus der Umfrage des Dachverbands der Elternvereine im Mai 2020

NMS, AHS und BHS vor und während der Coronakrise

Die Umfrage bezieht sich auf die Zeit von 30.4.-15.5. 2020, als die Schulen in Österreich geschlossen waren bzw. Notbetrieb hatten. Befragt wurden Eltern von Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 16 Jahren an AHS, BHS und NMS, über 5000 haben geantwortet.

Die drei Wochen vor Ostern wurden von vielen Eltern – und wohl auch von Schülern und Lehrern – als „Schrecksekunde“ erlebt. Die Umfrage wurde nach Ostern (30.4.-18.5.2020) durchgeführt, als die Schulen den Notbetrieb schon etabliert hatten.

Wenig direkter Kontakt zu den Lehrern

In der Zeit nach Ostern gab es nur wenig direkten Kontakt zu den Lehrern. Ein Drittel der Klassenvorstände und die Hälfte der Nicht-Klassenvorstände hatten weniger als einmal pro Woche direkten Kontakt zu den Schülern, etwa mittels Telefons oder Videoschulstunde. Um eine bessere Erfassung zu bekommen, wurden die in der Unterstufe wichtigen Schularbeitsgegenstände getrennt erfragt.

D-KV	KV	AHS	NMS	Nicht-KV D	AHS	NMS	
	0mal	40%	38%		0mal	63%	56%
	1mal	41%	24%	1mal	27%	25%	
	2mal	13%	21%	2mal	6%	11%	
	3mal	6%	17%	3mal	4%	8%	
M-KV	KV	AHS	NMS	Nicht-KV M	AHS	NMS	
	0mal	35%	38%		0mal	52%	48%
	1mal	44%	30%		1mal	31%	23%
	2mal	14%	15%		2mal	11%	15%
	3mal	7%	16%		3mal	6%	13%
E-KV	KV	AHS	NMS	Nicht-KV E	AHS	NMS	
	0mal	30%	36%		0mal	53%	48%
	1mal	48%	31%		1mal	33%	26%
	2mal	12%	15%		2mal	10%	16%
	3mal	10%	18%		3mal	4%	10%
daraus errechnet:	Videostunden pro Woche		AHS	NMS	Nicht KV	AHS	NMS
	KV	D	0,9	1,3		0,5	0,7
	KV	M	1,0	1,2		0,7	1,0
	KV	E	1,1	1,3		0,7	0,9

Wortlaut der Frage: In der letzten Woche (den letzten 5 Werktagen) hatte mein Kind mittels Telefons, Videokonferenz oder Gruppenchat direkten Kontakt zur Lehrerin / zum Lehrer.

Nach den Schreiben vieler Eltern ist dringend mehr direkter Kontakt zu den Lehrerpersonen erwünscht. Besonders jene Schülerinnen und Schüler, die leistungsschwächer sind, drohen unterzugehen.

Wieviele Stunden die Eltern aufwenden mussten

Viele Schulstunden wurden also nicht als Videostunden gehalten. Daher mussten die Eltern mehr Zeit aufwenden als sonst. Vor allem in den ersten und zweiten Klassen NMS und AHS lernten die Eltern im Durchschnitt doppelt so lange mit ihren Kindern.

70% der Eltern haben angegeben, dass sie mehr Zeit für das Lernen mit den Kindern aufwenden, 20% etwa gleich viel und 10% wenden weniger Zeit auf. Jene, die mehr Zeit aufwenden, benötigen im Durchschnitt eine Stunde mehr pro Tag.

Eltern lernen mit Kindern vor Corona

	AHS56	AHS78	AHSBHS9+	NMS56	NMS78
mehr als 10 Stunden pro Woche	4%	1%	2%	5%	4%
ca. 10 Stunden pro Woche	7%	2%	3%	7%	4%
5-9 Stunden pro Woche	21%	14%	6%	22%	13%
2-4 Stunden pro Woche	40%	29%	14%	37%	31%
0-1 Stunde pro Woche	29%	53%	75%	29%	48%
errechnete Stundenanzahl	4,1	2,8	2,2	4,3	3,2

AHS56 und NMS56: erste und zweite Klassen, AHS78 und NMS78: dritte und vierte Klassen AHSBHS9+: Oberstufe.

Eltern lernen mit Kindern während Corona

	AHS56	AHS78	AHSBHS9+	NMS56	NMS78
mehr als 10 Stunden pro Woche	25%	9%	5%	33%	16%
ca. 10 Stunden pro Woche	17%	9%	4%	16%	10%
5-9 Stunden pro Woche	21%	15%	7%	18%	16%
2-4 Stunden pro Woche	21%	24%	18%	20%	21%
0-1 Stunde pro Woche	16%	43%	66%	13%	37%
errechnete Stundenanzahl	7,4	4,3	2,8	8,2	5,4

AHS56 und NMS56: erste und zweite Klassen, AHS78 und NMS78: dritte und vierte Klassen AHSBHS9+: Oberstufe.

Ein Drittel der Eltern lernten zwei Stunden pro Tag oder mehr mit einem Kind

Gemeinsames Lernen zu Hause	Coronakrise			normalerweise		
	gut	mittel	schwach	gut	mittel	schwach
mehr als 10 Stunden pro Woche	16%	23%	26%	2%	4%	4%
ca. 10 Stunden pro Woche	11%	14%	15%	4%	6%	7%
5-9 Stunden pro Woche	16%	17%	19%	13%	20%	22%
2-4 Stunden pro Woche	23%	20%	18%	31%	34%	36%
0-1 Stunde pro Woche	35%	26%	23%	50%	37%	30%
Dschn. Stunden pro Woche	5,4	6,7	7,2	3,0	3,9	4,3

Es handelt sich um die Lernzeiten der Eltern gemeinsam mit dem betroffenen Kind, die Lernzeit, in der das Kind alleine lernt, ist nicht angegeben. Diese Frage wurde leider nur mit einem sehr groben Raster erfasst.

Womöglich sind die Zeiten daher untererfasst. Zu berücksichtigen ist weiter, dass viele Familien mehrere Kinder haben können.

Wie kommen die Familien subjektiv zurecht?

In einem groben Raster könnte man sagen, dass die Hälfte der Familien etwa gleich gut zurechtgekommen ist, und jeweils ein Viertel der Familien kam beim Lernen zu Hause besser zurecht als in der Schule und ein Viertel kam schlechter zurecht. Vor allem letztere könnten untererfasst sein. In der Zukunft wird sich das Schulsystem um alle Gruppen von Schülern auf unterschiedliche Weise kümmern müssen. Wenn also ein Viertel der Schüler besser zu Hause als in der Schule lernt und womöglich die Noten auch sonst passen, könnte Homeschooling eine öfter zu verwendende Alternative werden. Zur Bedeutung des sozialen Lernens müsst dabei noch weiter geforscht werden.

Die meisten Eltern schätzten sich als gut zurechtkommend ein, wobei hier auch etwas Zweckoptimismus mitspielen könnte. Mehr als ein Viertel der Familien kommen ohne täglichen Schulbesuch besser zurecht als zuvor – eine starke Minderheit, auf die man in Zukunft Rücksicht nehmen sollte. Auch Familien mit leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern kommen in hohem Ausmaß gut und zum Teil besser als mit Schule zurecht.

Ein Viertel der Familien mit leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern kommt nur schwer zurecht. Von der Einschätzung der Schülerinnen und Schüler her (wie die Eltern ihre Kinder einschätzen) sind die Unterschiede noch geringer.

Situation für Familien bzw. für Schülerinnen und Schüler (nach Schülerleistung)

	Situation für Familien			Situation für die Schüler		
	überdurchschnittlich	durchschnittlich	unterdurchschnittlich	überdurchschnittlich	durchschnittlich	unterdurchschnittlich
1-Wir kommen sehr gut zurecht	31%	24%	25%	21%	18%	27%
2-Das Lernen zu Hause geht halbwegs	61%	62%	50%	62%	64%	50%
3-Es ist für uns schwierig	7%	12%	23%	10%	9%	11%
4-sehr schwierig, Schule dringend notwendig	1%	1%	2%	5%	5%	8%
Es ist schwierig	8%	13%	25%	15%	14%	19%

Formulierung der Fragen:

- 1-Wir kommen sehr gut zurecht, das Lernen zu Hause funktioniert bei uns besser als zu Schulzeiten.
- 2-Das Lernen zu Hause geht halbwegs, aber ich bin schon froh, wenn die Schule wieder normal läuft.
- 3-Es ist für uns schwierig, meine Kinder und ich brauchen dringend wieder normalen Schulbetrieb.
- 4-Ich werde meine Kinder auch bei Notbetrieb wieder in die Schule schicken, bzw. wir tun das schon.

Zum Sozialen Lernen

Als zusätzliches Ergebnis der Umfrage konnten wir zum Beispiel auswerten, wie gut nach Einschätzung von Eltern und Jugendlichen die Erklärungen der Lehrpersonen sind und wie sehr sie sich um die Klassengemeinschaft kümmern. Hier kam heraus, dass bei 70-80% der Lehrenden beide Dimensionen positiv

gesehen werden und nur bei 5-10% werden beide nur wenig zufriedenstellend gesehen. Zwar könnte hier durch das Design der Umfrage und wegen der Freiwilligkeit der Beantwortung ein etwas zu optimistisches Gesamtbild entstehen, doch im Grunde ist es eine stark positive Rückmeldung an die Lehrerschaft insgesamt. Umso wichtiger wäre es, Schwachstellen klarer aufzuzeigen und durch Fortbildung oder sonstige Maßnahmen Verbesserungen zu erreichen. Die Differenzierung nach den Schularbeitsfächern Deutsch, Mathematik und Englisch erfolgte ausschließlich aus Gründen des klareren Bildes für Beantwortung und Auswertung.

Antworten für Lehrkräfte in Deutsch (Nicht-Klassenvorstand)

Erklären so, dass alle es verstehen können und kümmern sich um die Klassengemeinschaft	79%	3%	Erklären weniger gut, aber kümmern sich um die Klassengemeinschaft
Erklären so, dass alle es verstehen können, aber kümmern sich weniger um die Klassengemeinschaft	11%	6%	Erklären weniger gut und kümmern sich weniger um die Klassengemeinschaft

Antworten für Lehrkräfte in Mathematik (Nicht-Klassenvorstand)

Erklären so, dass alle es verstehen können und kümmern sich um die Klassengemeinschaft	72%	8%	Erklären weniger gut, aber kümmern sich um die Klassengemeinschaft
Erklären so, dass alle es verstehen können, aber kümmern sich weniger um die Klassengemeinschaft	10%	10%	Erklären weniger gut und kümmern sich weniger um die Klassengemeinschaft

Antworten für Lehrkräfte in Englisch (Nicht-Klassenvorstand)

Erklären so, dass alle es verstehen können und kümmern sich um die Klassengemeinschaft	78%	4%	Erklären weniger gut, aber kümmern sich um die Klassengemeinschaft
Erklären so, dass alle es verstehen können, aber kümmern sich weniger um die Klassengemeinschaft	11%	7%	Erklären weniger gut und kümmern sich weniger um die Klassengemeinschaft

Da die spezielle Aufgabe des Klassenvorstands aus Schülersicht nur von einer kleinen Minderheit der Lehrpersonen wahrgenommen wird, erfolgte die Auswertung nur für Nicht-Klassenvorstände.

Enges Vertrauensverhältnis: Es wurde auch erfragt, ob die Schüler die Lehrer allgemein mögen, ihnen vertrauen. Mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler vertrauen den Lehrpersonen in allen drei Schularbeitsfächern, nur etwa 2% haben geringes Vertrauen zu den Lehrern aller drei Fächer.

Kontakte der Eltern mit den Lehrpersonen

Die Elternkontakte mit Lehrern waren in der NMS häufiger als in der AHS und nahmen mit zunehmendem Alter naturgemäß ab. Weiter ist zu berücksichtigen, dass eigentlich in der Zeit nach Ostern in der NMS die so genannten KEL Gespräche stattfinden sollten. In den Wochen nach Ostern hatten allerdings nur etwa ein Viertel der NMS-Eltern mit den Lehrern mehrmals Kontakt, ein weiteres Viertel hatte einmal Kontakt. Die Hälfte der NMS-Eltern und zwei Drittel der Eltern in der AHS-Unterstufe hatten keinen Kontakt zu den Lehrpersonen. Hier ist zu berücksichtigen, dass wahrscheinlich eher aktive Eltern in der Umfrage geantwortet haben, sodass diese Zahlen eher zu optimistisch eingeschätzt sein könnten.

Kontakt der Lehrkräfte mit den Eltern

	AHS56	AHS78	AHSBHS9+	NMS56	NMS78
0mal	68%	69%	79%	47%	55%
1mal	19%	18%	13%	23%	20%
2mal	7%	7%	4%	13%	11%
3mal	6%	6%	4%	17%	14%
mehrfach	13%	13%	8%	30%	25%

AHS56 und NMS56: erste und zweite Klassen, AHS78 und NMS78: dritte und vierte Klassen

AHSBHS9+: Oberstufe.

Die Elternkontakte mit Lehrkräften waren für Schülerinnen und Schüler mit insgesamt eher schlechten Zeugnisnoten nicht intensiver als für Kinder mit besseren Noten. Lediglich in den ersten und zweiten Klassen der NMS hatte eine Mehrheit der Eltern überhaupt (zumindest einmal) Kontakt mit Lehrern, wobei bei mittelguten und schwächeren Schülern etwas mehr Kontakte zu verzeichnen waren.

In den dritten und vierten Klassen NMS hatte auch bei mittelguten und schwächeren Schülern nur eine Minderheit der Eltern Kontakt zu den Lehrern. Gerade in diesen Klassen steht ein Schulwechsel bevor und die geringe Anzahl der Kontakte kann ein Problem für die Eltern von Jugendlichen in der Pubertät sein.

Kontakt der Lehrer mit den Eltern

nach Schulstufe und Schülerleistung

	überdurchschnittlich				durchschnittlich				unterdurchschnittlich			
	AHS5 6	AHS7 8	NMS5 6	NMS7 8	AHS5 6	AHS7 8	NMS5 6	NMS7 8	AHS56	AHS78	NMS5 6	NMS7 8
0mal	70%	73%	51%	56%	65%	66%	42%	55%	69%	67%	42%	53%
1mal	18%	17%	22%	18%	21%	19%	24%	22%	17%	20%	25%	21%
2mal	7%	6%	12%	11%	6%	7%	14%	11%	7%	10%	16%	8%
3mal	5%	5%	14%	14%	7%	8%	20%	13%	7%	3%	17%	18%
mehr f.	13%	11%	26%	26%	14%	15%	34%	23%	13%	13%	33%	26%

AHS56 und NMS56: erste und zweite Klassen, AHS78 und NMS78: dritte und vierte Klassen

Was Eltern sich wünschen

Die Zufriedenheit der Eltern ist an NMS und AHS (25%) niedriger als in den Volksschulen (46%). Auch beim freien Antwortfeld wurden mehr Kontakt, mehr Feedback und mehr Information oft gefordert. Vor allem wünschen sich die Eltern (in dieser Reihenfolge, nur eine Antwort war möglich):

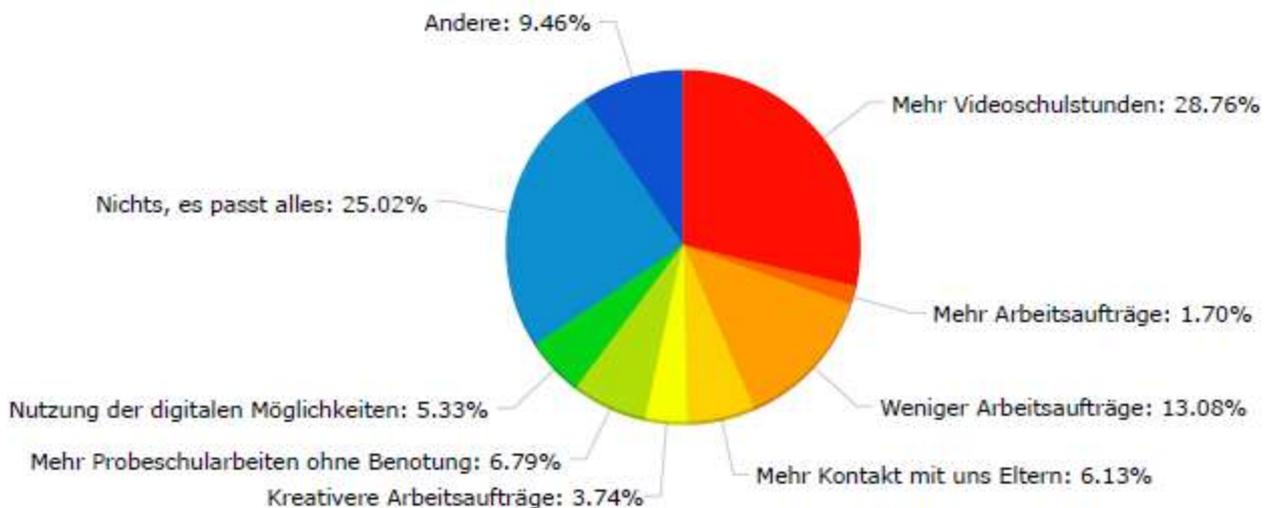
- mehr Videoschulstunden (28%)

- weniger Arbeitsaufträge (13%)
- mehr Probeschularbeiten ohne Benotung (7%)
- stärkere Nutzung der digitalen Möglichkeiten (7%)
- und mehr Kontakt mit den Eltern (die ja die Hauptlast des Lernens daheim tragen) (6%)

Der oft an anderer Stelle oft geäußerte Wunsch nach einer einheitlichen Lernplattform hat eher formalen Charakter. Wenn der Kontakt zwischen Schülern und Lehrern intensiver ist, dann sollte auch das Abrufen von mehreren Plattformen ein kleineres Problem für die Schüler (und damit für die Eltern) darstellen. Schließlich sind es die Schüler gewohnt, z.B. in Geographie ein Heft oder eine Mappe zu haben, und in Mathematik die Hausübung in ein anderes Heft zu schreiben.

Was wünschen Sie sich von den Lehrern? (Mittelstufe)

Anzahl Teilnehmer: 4.893



Details zur Umfrage des Dachverbands

An der Umfrage haben Eltern von 12.000 Kindern aus 740 österreichischen Gemeinden teilgenommen, davon 5300 aus AHS, NMS und BHS. Die Umfrage wurde in der ersten Maihälfte durchgeführt, sie befasste sich mit zahlreichen Aspekten des Schullebens vor und während der Coronakrise. Wir nehmen an, dass vermehrt Eltern teilgenommen haben, die in Elternvereinen aktiv sind und daher ist die Umfrage nicht vollständig repräsentativ seitens der Eltern. Soweit die Umfrage sich nicht mit den Haltungen und Gefühlen der Eltern, sondern mit der messbaren Schulsituation beschäftigt, rechnen wir mit besserer Repräsentativität bzw. geringfügig zu optimistischer Einschätzung.

Umfrage in den USA: Vor allem Frauen sind belastet

Wenn Schulschließungen und soziale Isolation die Kinderbetreuung von bezahlten Bereichen in die unbezahlten Bereiche verschieben, sind vor allem Frauen betroffen.

Who is spending more time home-schooling you children or helping them with distance learning?

Among parents with children under 12.



Source: Morning Consult survey of 2,200 adults April 9-10, 2020. Margin of error ± 8 pts. for men and ± 7 pts. for women. *Note:* Numbers may not add to 100 due to rounding, The New York Times (<https://www.nytimes.com/2020/05/06/upshot/pandemic-chores-homeschooling-gender.html?auth=login-google&smid=tw-share>).